

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

7.7.1931 (No. 186)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen u. wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. B. Ritzner für Baden, Vokales u. Sport: Fred Beck für Deutschland und „Pyramide“: Karl F. J. Schreiber für die Schweiz, Karl F. J. Schreiber, sämtlich in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr. Vertretung: Dr. W. Pfeiffer, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 88. Tel.-Amt 2, Flora 3518. Für unregelmäßig übernommene Redaktionen keine Verantwortung. Druck & Verlag: Concordia-Druck-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Geschäftsstellen: Kaiserstraße 208 und Karl-Friedrich-Str. 6. Fernspr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto: Karlsruhe 9547.

Bezugspreis: monatlich 2.40 M. frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 M. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 M. anst. d. Postgeb. Am Tage höchster Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-erhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 20. auf den folgenden Monatsheften angenommen. Einzelverkaufpreis: Werktag 10 Pf., Sonntag und Feiertag 15 Pf. Anzeigenpreise: die achte Spaltenbreite Normalzeile oder deren Raum 33 Pf. Reklamereile 1.25 M. an erster Stelle 1.50 M. Gelegenheits- u. Familienanzeigen sowie Stellenanzeigen ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhalten des Zahlungsbetrages außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Kampf um die Sachlieferungen in Paris.

In voller Kürze.

* An zehnjähriger Berliner Stelle wird erklärt, daß die Neuherungen Brünings gegenüber dem amerikanischen Vorkämpfer, daß eine Erhöhung der Aufwendungen für Meer und Marine während des Jahres nicht stattfinden werde, für alle Länder Geltung habe.

* Am Montag mittags ist Staatssekretär Stimson in Palermo eingetroffen und am Abend nach Neapel weitergereist. Der italienische Vorkämpfer wurde am Montag von Gandhi empfangen und fuhr darauf nach Neapel, um Stimson dort zu begrüßen. Dieser wird sich zwei Tage in Neapel aufhalten und am Mittwoch mit dem Auto nach Rom fahren.

* Die Devisenforderungen an die Reichsbank sind am Montag wieder stark angewachsen. Die Kurse erlitten an der Berliner Börse erhebliche Einbußen.

* Der Präsident der Columbia-Universität in New York, Dr. Murray Butler, ist in London eingetroffen. In einer Unterredung mit einem englischen Pressevertreter empfahl er eine Konferenz der Internationalen Handelskammer in den nächsten zwei Monaten, um so auf kaufmännische Weise den akuten Fragen zu Leibe zu gehen. Der Aufbau Deutschlands und Oesterreichs müsse mit herallicher Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im Sinne Stresemanns Hand in Hand gehen.

* Der Aufhäuserbund hat seine diesjährige Hauptversammlung in Könnigern in Ostpreußen abgehalten.

* In Madrid kam es am Sonntag zu heftigen Ausschreitungen wegen der Freilassung des ehemaligen Polizeipräsidenten, General Mola. Die Regierung sah sich schließlich gezwungen, den General erneut zu verhaften, worauf sich die Gewalttäter einigermassen beruhigten. In dem Dorfe Villa del Rio Cordova fanden Streikende eine Kirche in Brand.

* Die Elektrizitätswerte in der rumänischen Stadt Konstanza wurden durch eine Feuerkatastrophe vollkommen zerstört. Der Schaden beträgt etwa 50 Millionen. Infolge ungenügender Stromversorgung mußten alle Theater und Kinos schließen. Ein Feuerwehmann ist durch Giftgas erkrankt. Die leitenden Direktoren wurden einer polizeilichen Vernehmung unterzogen, um die Ursache des Brandes festzustellen.

* Wie aus Ottawa (Kanada) gemeldet wird, schlug am Sonntag auf dem Ottawa-Fluß ein Motorboot um, wobei acht Personen ertranken.

* An der Küste Südiforniens hat am Sonntag eine Springflut schweren Schaden angerichtet. Bei Los Angeles sind 16 Bäder zerstört worden. Hunderte von Personen, die sich in höchsten Gefahre befanden, konnten durch Einlag aller zur Verfügung stehenden Kräfte vor dem Tode des Ertrinkens gerettet werden.

* Die chinesische Provinz Kwantung ist von großen Ueberschwemmungen heimgefuhrt worden. Besonders schwer ist die Hauptstadt Kanton betroffen worden. In der Umgebung Kantons ertranken allein über 100 Personen.

* Näheres siehe unten.

Der Streit um den Gran Chaco.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay.
— (London, 6. Juli.)
Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Buenos-Aires zufolge, hat Bolivien dem Völkerbund den Abbruch seiner diplomatischen Beziehungen zu Paraguay mitgeteilt. Es wird angenommen, daß der Grund hierzu in den Streitigkeiten um den Gran Chaco, des wald- und weidereichen Gebietes an der Grenze zwischen beiden Staaten, zu suchen ist, dessen wegen bereits im Jahre 1928 ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen den beiden Ländern erfolgte. Damals konnte die Angelegenheit vom Völkerbund und der panamerikanischen Konferenz beigelegt werden.

Der letzte Streitpunkt.

Neuer französischer Kompromißvorschlag.
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W. Pl. Berlin, 6. Juli.

Das Reichskabinett hat am Montag vormittag eine Sitzung abgehalten, in der es auf Grund der letzten Nachrichten aus Washington und Paris die Gesamtlage erörterte. Das Kabinett beschränkt sich nach wie vor auf eine erwartende Haltung. Man betrachtet in der Wilhelmstraße die neueste Entwicklung in Paris mit großer Sorge, hofft aber immer noch, daß der Hoover-Plan eines Jahresverwirklicht wird. Frankreich wird Tag für Tag neue Argumente in die Verhandlungen mit dem Schatzkanzler Mellon und dem amerikanischen Vorkämpfer, um systematisch die Infraktion des Hoover-Planes immer weiter hinauszuschieben. Nachdem die Frage des Garantiefonds mehr in den Hintergrund getreten war, machte nun Frankreich neue Schwierigkeiten in der Frage der Sachlieferungen. Amerika lehnt die französischen Forderungen in dieser Frage ab, weil sie nicht in Uebereinstimmung mit dem Geist des Hoover-Planes stehen. Frankreich möchte die ganzen Verhandlungen über die Sachlieferungen in einem sogenannten Sachverständigenausschuss möglichst unter Ausschluß der Amerikaner führen, offenbar in der Hoffnung, bei den anderen Reparationsgläubigern in der Frage der Sachlieferungen Verständnis und Unterstützung zu finden.

Die Pariser Verhandlungen begannen am Montag mittags um 3 Uhr mit einer Aussprache zwischen den französischen und amerikanischen Unterhändlern, die sich in der Hauptfrage um den amerikanischen Vorschlag drehte.

sehen Ministerrat ausgearbeitete neue Verständigungsgrundlage mit Washington zu besprechen. Die Antwort Hoovers wird unmittelbar erwartet und soll den französischen Unterhändlern im Verlauf der Sitzung mitgeteilt werden. Die Entscheidung soll so oder so möglichst bald fallen.

Sollte tatsächlich eine Einigung im Geist des Hoover-Planes nicht zustande kommen oder sollten die noch offenen Fragen auf spätere Verhandlungen verschoben werden, dann wird alle Welt wissen, wer die Verantwortung dafür trägt.

London wird nervös.

Neue Hilfsaktion für Deutschland?
TU. London, 6. Juli.

Die neuerliche Verzögerung in den französisch-amerikanischen Verhandlungen über den Hoover-Plan hat zu einer ziemlich nervösen Stimmung in London geführt. Das Foreign Office hat mehrfach mit Paris in telefonischer Verbindung gestanden, ohne zu den späten Nachmittagsstunden des Montag endgültige Nachrichten erhalten zu haben. Infolgedessen sind auch noch keine Beschlüsse über etwa zu ergreifende Schritte gefaßt worden. Es verlautet jedoch, daß die Bank von England angeht die ernste Lage der deutschen Reichsbank und in Uebereinstimmung mit dem Federal-Reserve Board in Amerika eine neue Hilfsaktion für Deutschland für dringend notwendig erachte, und daß sie in diesem Sinne auf die politischen Stellen eingewirkt hat. Sie soll angeführt haben, daß irgendwelche Maßnahmen solange unmöglich seien, wie die Verhandlungen andauerten. Diese müßten daher beschleunigt werden, um den Zentralbanken ein sofortiges Handeln zu ermöglichen.

Unter diesem Eindruck stehen die privaten wie die amtlichen Kreise Londons und der außenstehende Beobachter kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob die englische Politik zu energischerem Vorgehen bereit ist. Es schweben eine Reihe von Gerüchten in der Luft, so u. a. auch von einem möglichen Einreisen Hendersons. Bisher ist aber noch keine Entscheidung gefallen.

Die Finanznot der Gemeinden.

650 000 Wohlfahrts-erwerbslose und keine Mittel.
Berlin, 6. Juli.

Neben Reich und Ländern kämpfen auch die deutschen Städte und Gemeinden zurzeit einen finanziellen Kampf um Leben und Tod. Es kommt dem aufmerksamen Beobachter nicht verborgener bleiben, daß die in letzter Zeit in zahlreichen deutschen Städten sich häufenden Unruhen und Zusammenstöße der Massen mit der Polizei auf eine einheitliche Quelle zurückgehen. Das ist die ins Ungemessene entsetzende Zahl der sogenannten Wohlfahrts-erwerbslosen, die von den Kommunen aus eigener Kraft durchgehalten werden muß. Gegenwärtig zählt man etwa 650 000 solcher Wohlfahrts-erwerbslosen, die den Gemeinden zur Last liegen. Es muß aber angenommen werden, daß sich diese Zahl rasch erhöht und zwar rechnet man in unterrichteten Kreisen mit einer Durchschnittszahl von 1,3 bis 1,5 Millionen für den kommenden Winter. Bei einer solchen Steigerung müssen die Gemeinden naturgemäß mit Mitteln versorgt werden, um den Wohlfahrts-erwerbslosen überhaupt das nackte Leben fristen zu helfen. Leider sind im Augenblick kaum Mittel und Wege sichtbar, wie die Kommunen — es kommen hier besonders auch die Großstädte in Frage — dieser gewaltigen finanziellen Belastung Herr werden könnten.

Die letzten Ereignisse in zahlreichen deutschen Großstädten haben nun zu deutlich bewiesen, in welcher Weise der Kommunismus sich die furchtbare Not der Wohlfahrts-erwerbslosen zunutze zu machen sucht. Die Kommunisten haben in einer ganzen Reihe von Orten Erwerbslosenzüge gebildet und für sie Führerposten ernannt, in denen eine neue und verstärkte Gewalttätigkeit gegenüber den polizeilichen Maßnahmen gelehrt wurde. Alle Krawalle und Zusammenstöße in den letzten Wochen und Monaten gehen nach den Feststellungen der preussischen Polizeiverwaltung mehr oder weniger auf heftige Agitation unter den Wohlfahrts-erwerbslosen zurück.

So hat die Finanznot der deutschen Großstädte nunmehr den kritischen Punkt erreicht, an dem auch die Spitzen der Reichsverwaltung nicht vorübergehen können. Eine Änderung der Richtlinien über die Wohlfahrts-erwerbslosenzüge für 1931 muß schleunigst in Angriff genommen werden, wenn nicht ernstlicher Schaden nicht nur für die Kommunen, sondern für das ganze Staatswesen entstehen soll.

Zyflon über Sidney.

TU. London, 6. Juli.

Die Stadt Sidney in Australien wurde am Montag von einem Zyflon heimgesucht, dem nach den bisher vorliegenden Meldungen mehrere Menschen zum Opfer gefallen sind. Die im Hafen liegenden Dampfer befanden sich in größter Gefahr, da die Anker nicht hielten. Die Höhe des Sachschadens läßt sich noch nicht abschätzen.

„Neubelgien“.

Von Dr. Hermann Ullmann.

Ohne daß man eine Grenze merkt, wenn man nicht auf ein altes kileses Zollhaus achtet, führt man von Luxemburg nach Neubelgien hinein. Die Landschaft bleibt dieselbe: frisches, hochgelegenes Weiden- und Waldland, ein Naturgarten von besonderer Schönheit. In den gepflegten Steinhäusern und Gehöften, jene charakteristischen hohen Buchenheiden, Wände gegen den Schnee, im Sommer prächtige grüne Kullissen. St. Vith mit seiner alten, gut renovierten Kirche, Nequeville, ein international bekannter Ausflugsort für Feinschmecker, Malmédy. In diesem Gebiet wohnen achttausend Wallonen, die treu zu Deutschland halten, leidenschaftliche Vorkämpfer für eine freie Volksabstimmung, wie sie diesem Lande im Versailler Vertrag versprochen ist.

Das Städtchen Malmédy überaus freundlich und wohlhabend mit stattlichen Villen und einer lebhaften Industrie. Neben der schönen Parokchialkirche ruht lässlich-bescheiden die französische Unterrichtsanstalt, eine von den zwei höheren Bildungsinstitutionen in Neubelgien, das bekanntlich keine Möglichkeit zu einer abgeschlossenen Mittelschulbildung in deutscher Sprache gewährt. Hübsche dunkle Kinder spielen auf den Straßen, die Burgen sind wallonisch; aber das Wort Malmédy, der Landbote, ist ein tapferer Grenzorkämpfer für Deutschland, und der landwirtschaftliche Verein Malmédy-St. Vith sich praktisch für die wirtschaftliche und damit auch kulturelle Unabhängigkeit der Bevölkerung. Ernste und auch derbe Gesichter aus der Zeit der belgischen Militärdiktatur des Herrn Vastia, der mit einem nicht unbeträchtlichen Vermögen sich von seinen Taten ausruht, geben in der Stadt noch immer um. Auf dem Marktplatz steht das Haus eines rheinischen Separatisten, der als mächtiger Belgier seine völkerrätische Tätigkeit in dem belgischen Malmédy fortsetzt. Furchtbare Paradoxie, daß angewandte Reichsdeutsche den bodenständigen Vorkämpfern in den Arm fallen. Willkürakte, wirtschaftliche Mäuserien mit stark korruptionistischem Einschlag, Schulkorruption, kleinliche Schikanen plagen auch heute noch vielfach die Grenzbevölkerung, die so gut wie gekloffen — die Stärke der heimatlichen Parteien, der christlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten beweisen es — im Falle einer wirklichen freien Volksabstimmung sich für Deutschland bekennen würde.

Altbelgische Lehrer bemühen sich mit irdischer bornierter Methoden, die höchst abnehmenden Einwohner „faire aimer la Belgique par la langue française“, wie Vastia sich mehr offen als Flug ausdrückt. Man wird auf Schritt und Tritt an andere deutsche Grenzen erinnert, an polnische Willkür, Südtiroler Schulpraktiken, tschechische Kleinigkeit. Nur mit dem Unterchied, daß der belgische Staat weniger als andere Annexions- und Siegerstaaten hinter all der Bedrückung zu stehen scheint, daß vielmehr in Eupen-Malmédy lokale Geschäftsmacher und Minuturhändler vor allem die Treiber sind, die man dann und wann, wenn sie sich mit ihrer korruptionistischen Beule auf zu weit vorwagen, mit einer kleinen Geldstrafe verwarnen, die aber doch im ganzen freie Bahn haben. Der Staat als solcher hat ja bekanntlich wenig Freude an dem Landgewinn und betrachtet je länger je mehr dieses Neubelgien, das einen belgischen Patriotismus zu entwickeln vermag, — trotz eines hochsubventionierten deutschsprachigen Neptils, des „Grenzschutts“ — als Pfand und Tauschobjekt. Die Freiheit, die man der Presse gewährt, und auch sonst, ist dem Ende der Diktatur, jealöser Meinungsübernahme, bekennt eine staatliche Gesamteinstellung, wie sie in anderen deutschen Grenzgebieten nicht zu finden ist. Man hat in Brüssel das Streben, das Gesicht zu wahren, schließlich kann sich Belgien nicht auf dasselbe wie Polen leisten. Aber unter der Hand hat man natürlich genug Mittel, den Demutlosen das Leben schwer zu machen.

Die beiden in Neubelgien vereinigten Gebiete sind geographisch und verkehrstechnisch durch den hohen Venn sehr stark getrennt. In schönen Frühmorgenszeiten ist die Fahrt über diese Granitthochfläche, die an nordische Landschaften erinnert, in ihrer großartigen Weite und mit ihrer in blauer Ferne verschwimmenden Hochmooren, im Wehen herrlich frischer Gebirgsluft, ein ganz ungewöhnlicher Genuß. Aber in Nebel und Winter stößt der Verkehr, das Wirtschaft auf der Höhe hat in früheren Zeiten mit dem regelmäßigen Läden seiner Nebelglocke manchen verirrt Wanderer retten müssen, und heute noch ist Eupen von Malmédy nur in sehr

Als Weltenbummler in Indien

Von Ernst Machek.

(Copyright by Pfeildienst im Nord-Ost-Verlag, Berlin-Halensee.)

(2. Fortsetzung.)

Von Schätzen und „Schatzgräbern“

Wenn ich an die Tage auf Sumatra zurückdenke, tritt in meiner Erinnerung vor allem ein Erlebnis in den Vordergrund, dessen erschütternde Tragik mich noch heute mit Begeisterung und Trauer erfüllt, trotzdem es einen für mich gewinnbringenden Ausgang nahm. Ich und unverhofft, wie ich zum Bettler geworden war, sollte ich wieder zu Reichtum gelangen; allerdings zu einem traurigen, fluchbeladenen Reichtum, an dem — wenn auch ohne meine Schuld — das Blut von einem Häuflein braver Menschen klebte. Vielleicht war dies auch die Ursache dafür, daß mein Schatz kein Beharrungsvermögen besaß (wie übrigens die meisten zufallsweise erworbenen Güter) und mir schließlich nichts hinterließ, als die Erinnerung an die Finsternis auf dem Grabe meines Vorläufers Rouffear: „Sans qing, wie er gekommen.“

Die Geschichte war die: So oft ich auf der Veranda von Dirk Plaats Bungalow saß, blickte ich hinüber nach den „Blauen Bergen“, mit stets wachsender Neugierde und Sehnsucht. Die Neugierde mochte ihren Grund wohl darin haben, daß man mir wiederholt gesagt hatte, daß ich außerhalb der Stadt keine zehn Meilen weit gehen könne, ohne angefallen und getötet zu werden. Nun, ich war jung und — dessen Jugend war nicht erfüllt von der dunklen Sehnsucht nach Abenteuer jeglicher Art! So machte ich mich also eines Morgens auf, fest vertrauend, daß die Arbeiter meine friedliche Absicht erkennen und mir nichts zuleide tun würden.

„Sie können keine zehn Meilen weit gehen“, hatte man mir gesagt, doch ich war schon an die fünfzehn Meilen gewandert und hatte bloß die eine Wahrnehmung gemacht, daß die „Blauen Berge“ weiter waren, als ich gedacht. Ich schaltete eine kurze Rast ein, als ein wenig von dem mitgenommenen Proviant, dann trübte ich mir den Kopf. Der drückenden Hitze wegen hatte ich einige Platanenblätter unter den Tropenhelm gelegt, die reichlich mit rüchwarigem weiten über den Nacken und spendeten nützliche Kühlung. Und abermals mochte ich vier bis fünf Meilen zurückgelegt haben — ich befand mich nun mitten im Urwald und folgte einem schmalen Fingerringpfad — als plötzlich drei Leute vor mir standen, die ich sofort als Ullschinesen erkannte: Sie hatten merkwürdig viereckige Köpfe und leicht gekrümmte Augen, trugen grüne Kopftücher und kurze Dolche, über legeren Sarongs, das sind bis zu den Knien reichende Leinwandstücke.

„Butan Blanda, Ingris!“ (Ich bin kein Holländer, ich bin Engländer!) rief ich, da mich die drohende Haltung der Eingeborenen doch etwas beunruhigte, und meine Worte hatten die gewünschte Wirkung: Ich wurde eingeladen mitzukommen nach dem nahen Kampong. (Ja, die geschäftstüchtigen Engländer, die — trotz ihres Freundschaftspaktes mit Holland — den Ullschinesen Waffen und Munition lieferten, standen bei diesen in hoher Gunst, wenn auch die sogenannten „Waffen“ fast durchwegs alles und kaum mehr brauchbares Gerümpel waren!)

Der Kampong bestand aus einigen recht kunstvoll gebauten Holzhütten: in die Erde gerammten und untereinander mit Bast verbundenen Stämmen der Sumpfpalme, mit Atap überdacht. In der Hütte des Ortsältesten wurde ich ehrerbietig empfangen und sogleich bewirtet. Man setzte mir Landat (Stachelschweinfleisch) und Puchof Napar, das Mark der Kokospalme, vor, und des Wirtes Tochterlein brachte Betel und Palmwein. Nach beendigtem Mahl führte mich der Häuptling in seine Schatz- und Waffenkammer und ich muß sagen, daß es da vieles gab, das ich nur zu gerne mitgenommen hätte. Das schönste Stück aber war ein Kevang (Art trummer Äbel), an dem der Alte auch mit besonderer Liebe zu hängen schien: Am Kopf des massiv goldenen und äußerst kunstvoll verzierten Knaufes saß ein Türkis, von einer Pracht und Größe, wie ich einen solchen bisher nicht gesehen hatte. Lange hielt ich diese Waffe in den Händen, ehe ich sie ihrem Besitzer zurückgab, der mir zum Abschied einen kostbaren Flammendolch, einen sogenannten Kengschau schenkte . . .

Ungefähr zwei Monate später sah ich eines Abends wieder auf der Veranda von Dirk Plaats Bungalow und spielte mit einem jungen Sontagbaren, den ein Freund meines Gastgebers diesem aus Singapur mitgebracht hatte. Plötzlich suchte ich zusammen, es hat mich jemand angesprochen:

„Guten Abend, Mynheer!“
Vor mir standen zwei holländische Legionäre, die eine farneartige Kiste mitgebracht haben und diese soeben niederstellen. Ich frage die beiden Kerle, die mir wenig vertrauenswürdig und obendrein nicht ganz nüchtern scheinen, nach ihrem Begehren. Sie hätten erbeutete Waffen zu verkaufen, meint grinsend der eine. Ich lehne dankend ab, da ich weder ein Räuberhauptmann noch ein Waffenhändler bin und hoffe im stillen, die Leute bald los zu werden. Die zwei Gesellen mußten mich indes wohl für den reichen

Dirk Plaats gehalten haben, denn sie äußerten absolut keine Lust, ihre Kiste wieder mitzunehmen. Und da geschah etwas, was sonst keineswegs in meiner Natur liegt: Ich fühlte den Drang (wahrscheinlich aus Eitelkeit) so zu handeln, wie vermutlich der gehandelt haben würde, für den man mich hielt.

„Wieviel verlangt ihr?“ fragte ich kurz. Sie forderten fünfundsiebenzig Gulden, und ich gab ihnen das Geld: Es war — bis auf einen letzten Gulden — alles, was ich besaß; mein ganzes Vermögen, das ich mir seit meiner Landung in Sabang zusammengespart hatte.

Nun begannen die Legionäre zu erzählen, daß sie einen atjeijischen Kampong erobert hätten, daß die Eingeborenen niedergemacht worden seien, und in der Kiste sich ein Teil der Beute befände. Dann verlangten sie noch Branntwein. Ich gab ihnen eine vierkantige Potje Ginever, die ich tags vorher von Alberti, dem Wirt, bekommen hatte. Und die Kerle gingen, grinsend, wie sie gekommen waren.

Als ich allein war, öffnete ich die Kiste. Sie enthielt neben goldenen Fuß- und Armreifen als Gewehre, Messinghans und Kevangs, — unter letzteren einen, den ich schon einmal in Händen gehabt hatte: einen Kevang mit goldenem Knauf, dessen Kopf ein überaus großer Türkis zierte . . .

Die beiden Legionäre, die mir die Truhe mit den Waffen und Goldreifen angehängt hatten,

dürften nicht nur vielleicht, sondern ganz bestimmt betrunken gewesen sein. Und sie mußten dringend Geld gebraucht haben, um weiter trinken zu können; denn anderenfalls würden sie sich für die Sicherung und Verwertung ihrer kostbaren Kriegsbeute wahrlich mehr Zeit genommen haben!

Als Dirk Plaats den Inhalt der Kiste durchstöbert hatte (mein festes Tabakspfeilgeräusch stand sich auf allerlei Dinge!), klopfte er mir feste auf die Schulter und sagte:

„Freund! Wenn du diesen Krimstrams zu Geld machst, kannst du dir für den Erlös ein Bungalow und gehntausend Acres Land kaufen! Und wenn du noch mehr heraus schlagen willst, dann warte ein bißchen zu. Hin und wieder kommen Leute hierher — sog. Liebhaber, versteht du? — die zahlen, was du verlangst!“

Also sprach Dirk Plaats, mein Freund und Gastgeber, den ich bis an mein Lebensende in dankbarer Erinnerung behalten werde. Gleichfalls unvergeßlich mir jedoch auch jener sog. „Liebhaber“, der sich, als ich weisungsgemäß zugewartet hatte, eines schönen Tages bei mir einstellte.

Dirk Plaats hatte mir nahe gelegt, es ihm zu überlassen, mit ev. Interessenten zu verhandeln. Er meinte es gut mit mir, doch die Geschichte hatte einen Haken: Dirk Plaats war tagsüber meistens auf irgend einer seiner Plantagen und somit unerschickbar. Folglich hatte sein wohlmeinender Rat wenig praktische Bedeutung. Darüber zerbrach ich mir aber schließlich

nicht weiter den Kopf, da es mir im Grunde einerlei war, ob ich um ein paar Gulden mehr oder weniger erzielen würde.

Es kam also eines Tages der erwähnte „Liebhaber“ angerückt, besichtigte meine Schätze, nickte zufrieden und forderte mich auf, die Kiste auf sein Schiff bringen zu lassen. Ueber den Kaufpreis wurde kein einziges Wort gesprochen: Ich sah, daß ich einen wirklich großzügigen Abnehmer gefunden hatte.

Am Nachmittag mietete ich ein Ponywägelchen, lud meine Kiste auf, und der eingeborene Kutscher fuhr los. Ich hatte alle kostbaren Stücke mitgenommen, mit Ausnahme der verschiedenen Ringe und Ketten, die zwar einen Gold- aber keinen Silberwert besaßen. In glühender Sonnenhitze rumpelte der Wagen dahin. Beiderseits der schnurgeraden Straße wuschelte Sumpf mit Bafao (Mangroven), dann kam Pfeffer, Bafao und wieder Pfeffer. Der Pfeffer stand gerade in Blüte und verbreitete weithin jenen starken Geruch, den die Eingeborenen für den Erreger des Fiebers halten, was natürlich Unsinn ist. Gegen Abend erreichten wir endlich Dscheloh, das niedliche Hafendörfchen mit den zwischen Palmen und Bambus verstreut liegenden kleinen Häuschen.

Der Mann, der mich am Vormittag besucht hatte, wartete bereits. Als er mich kommen sah, winkte er zwei Malaien, die meine Kiste nahmen und in ein Boot trugen. Dann lud er mich ein, einzusteigen, und wir ließen uns hinüber rudern zu dem von ihm gehärteten Schiff. Dort gingen wir an Bord, während die beiden Eingeborenen, nachdem sie meine Kiste ausgeladen hatten, wieder in ihre Boote stiegen und zurückruderten. Ich fragte meinen „Liebhaber“, ob er den Beuten nicht nachrufen wolle, daß sie mit ihrer Ruffschale auf mich warten mögen. Daraufhin lächelte er sehr verbindlich und meinte:

„Mein Name ist Greenwell. Und für heute, Sir, sind Sie mein Gast. Morgen früh werde ich mir gestatten, sie wieder an Land bringen zu lassen.“

Ich danke für die freundliche Einladung und Mr. Greenwell führte mich hinunter in seine Kabine. Ein Boy brachte eine Flasche Whisky, wir zündeten uns unsere Pfeifen an, und es dauerte nicht lange, und wir befanden uns in recht angeregter Unterhaltung. Wir erzählten einander von unseren Erfahrungen und Abenteuern, tranken zwischendurch immer wieder ein Gläschen, und so verging die Zeit. Ich erinnere mich, daß Mr. Greenwell schließlich auch auf seinen Anteil zu sprechen kam, — wie er sagte — vor ein paar Jahren auf Neu-Guinea von Kanibalen aufgegriffen worden wäre. In seinen Augen schimmerten Tränen, während ich (auch daran kann ich mich noch erinnern) Mühe hatte, das Lachen zu verbeißen.

Was weiter geschah — ich gestehe es ein — ist meinem Gedächtnis entfallen. Es will mir zwar scheinen, daß der Boy noch eine zweite Flasche Whisky brachte, und daß nachher noch ein „Starboardlight“ entorkt wurde; daß Mr. Greenwell und ich einander in den Armen lagen und wir uns gegenseitig Bruder nannten, — all das kann ich aber nicht beschwören. Der Alkohol hatte mein Gehirn erweicht und in einen Morast verwandelt, in dem mein Denkfähigkeit erstickt war . . .

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Unterschlagung als Protest.

Heinlicher Vorfall im Pariser Finanzministerium.

Paris, 6. Juli.
In Paris ist von einem Tag auf den andern der bisher völlig unbekannt Finanzbeamte Jean Tourena zu einer vielgenannten Persönlichkeit geworden. Tourena erhielt vor einigen Tagen die Nachricht, daß er seinen bisherigen Posten mit einem viel schlechter qualifizierten eintauschen müsse. Er empfand dies als eine völlig ungerechtfertigte Maßregelung und beschloß sofort, seinen Vorgesetzten ein Schnippchen zu schlagen. Am Samstag erhielt der Direktor des zuständigen Finanzamtes einen Brief, in dem es hieß:

„Ich teile Ihnen mit, daß ich heute in Anwesenheit zweier Unterbeamter den Betrag von 5 1/2 Millionen Francs, davon 800000 in Bar und den Rest in Steuermarken in meinen Koffer gepackt und nach Hause mitgenommen habe, wo ich ihn unter drei Freunden verteile, die diese Gelder nunmehr in Verwahrung haben. Ich habe diese Maßregel getroffen, nachdem man mich nach dreißig Jahren treuester Dienste auf einen Posten versetzt hat, auf dem ich um sieben Gehaltsstufen schlechter gestellt sein werde als auf dem bisherigen. Um die Finanzverwaltung wegen dieses Unrechts zur

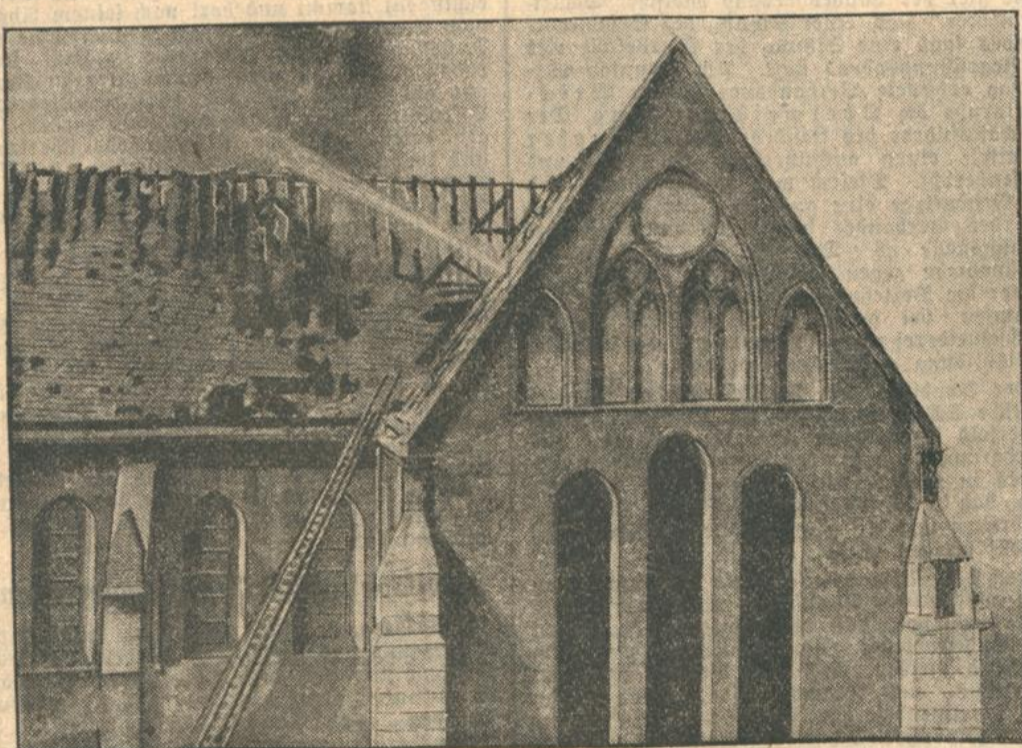
Verantwortung ziehen zu können, habe ich den Diebstahl begangen und will dafür vor dem Schwurgericht verantwortlich gemacht werden, damit die breitesten Öffentlichkeit von meinem Schicksal erfährt.“

Der Direktor sandte sofort seinen Stellvertreter zu dem nachsichtigen Beamten, der jedoch jede Verantwortung ablehnte. Er betonte sehr höflich, daß er zum Meisterten entschlossen sei. Noch einmal versuchte man, ihn zu bewegen, das Versteck des Geldes, sowie der Wertmarken anzugeben, wobei ihm der Finanzminister zusagte, daß man ihn in seiner bisherigen Stellung behalten werde.

Aber Tourena blieb unerbittlich und erklärte dem nunmehr herbeigeschickten Kriminalkommissar: „Ich will den Skandal haben!“ Ganz Paris soll meinen Namen kennen lernen!“ Trotz eifriger Nachforschungen gelang es auch der Polizei nicht, die drei Freunde von Tourena ausfindig zu machen, so daß der Finanzverwaltung nichts anderes übrigbleiben wird, als den Wunsch Tourenas zu erfüllen und die Strafanzüge zu erheben.

Man wird verstehen, daß Paris und die französische Beamtenschaft auf den Ausgang dieses Prozesses neugierig sind.

Der Bremer Kirchenbrand.



Der zerstörte Dachstuhl der Bremer Stephanikirche, die durch ein Großfeuer schwer beschädigt wurde.

Das Flugzeugunglück in Hirson

TU. Paris, 6. Juli.

Das furchtbare Flugzeugunglück, das sich am Sonntag auf dem Flugplatz in Hirson ereignete, hat nunmehr ein festes Todesopfer gefordert. Wie die Untersuchung ergeben hat, waren die beiden Führer des Unglücksapparates ausdrücklich aufgefordert worden, nicht aufzusteigen. Sie hatten trotzdem einen Startversuch unternommen. Kurz nach dem Aufstieg stürzte die Maschine aus geringer Höhe auf die Köpfe der Zuschauer ab, nachdem sich der Propeller in den Drähten einer Telephonleitung verfangen hatte. Die beiden Flieger, die allein für das Unglück verantwortlich sind, wurden verhaftet.

Personenzug gegen Personkraftwagen.

TU. Bremerörbe, 6. Juli.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag an der ungeführten Eisenbahnüberführung an der Ebersdorfer Landstraße im Ortsteil Glinde. Der Kraftwagen des Schmiedemeisters Schnadenberg aus Glindstedt wurde hier von dem Personenzug Bremerhaven — Wesermünde erfasst und etwa 11 Meter weiter mitgeschleift. Der Wagen hat sich mehrmals überschlagen und ist vollständig zertrümmert. Die vier Wageninsassen sind zum Teil schwer verletzt worden. Im Laufe des Sonntag ist die Frau des Schmiedemeisters Schnadenberg verstorben.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut setze man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhaftes Röten eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor — fettfrei, rote Färbung, fettig, blaue Färbung — Tube 60 Pf. und 1 Marz, Leodor-Edel-Seife 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne puhe man früh und abends die Zähne mit der herlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen eisenerartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Marz, Chlorodont-Kinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Marz.

Aus der Landeshauptstadt

Die Verkehrsregelung am Moninger.

Polizei oder Signal? — Verkehrsinsel und Verkehrsturm. — Ein neuer Vorschlag.

Die Regelung des Verkehrs an dem mit am härtesten belasteten Verkehrsknotenpunkt der Landeshauptstadt, am Moninger Eck, ist in den letzten Wochen wieder in ein aktuelles Stadium eingetreten, da die Polizeidirektion in verständnisvoller Würdigung der Gefahren dieses Punktes sich bemüht, die beste Lösung herauszufinden. Die Errichtung eines automatischen Verkehrsreglers dürfte allerdings vorläufig der hohen Kosten wegen nicht in Frage kommen; die derzeitige Regelung vermag aber ein sehr starkes Menschenmaterial, da ein einzelner Beamter bei der unzweifelhaft ungünstigen Platzierung und der Unübersichtlichkeit dieser Straßenkreuzung unmöglich in Zeiten starken Verkehrs diesen allein zu regeln vermag. Der nachfolgende Vorschlag, der uns aus unserem Verkehrskreis zugeht, verdient u. E. die Beachtung weitest Kreise und vor allem auch der amtlichen Stellen, da er versucht, mit möglichst geringem Aufwand eine einigermaßen befriedigende Regelung zu ermöglichen.

Die beiden Hauptmängel sind einmal das allzu weite Vorragen der Einsteiginsel am Moninger in die Karlstraße hinein und sodann die ungeeignete Lage der Sigmundsinfel südlich des Doppelgelenkes in der Kaiserstraße.

Ob nun eine Verlegung der Einsteiginsel vor die „Süddeutsche“ wirklich eine Verbesserung bringt, scheint nicht ganz sicher. Denn eine aus Osten ankommende Straßenbahn wird bei gesperrter Karlstraße erst beim Moninger halten müssen, doch nach Freigabe der Durchfahrt nochmals vor der neuen Einsteiginsel. Wie soll das für die Straßenbahn mit Einhaltung der neuen Fahrzeiten möglich sein?

Nun hat man seinerzeit die Insel vor dem Moninger ja nur deshalb soweit an die Straßenkreuzung vorgezogen, um noch bei 30 Meter Länge für einen 3-Wagen-Zug die Einfahrt zum Friedrichsbad freizustellen. Es wäre nun zu empfehlen, das Westende der Insel um etwa 20 Meter zurückzuliegen, entsprechend den anderen Einsteiginseln an dieser Kreuzung, das östliche Ende dagegen ebensoviele zu verlängern und durch eine sich schwach auf Straßenplan abhebende Einfassung in der Mitte die Einfahrt zum Friedrichsbad zu ermöglichen.

(Es möge daran erinnert werden, daß früher in Nordamerika die Straßenbahn allgemein hinter der Straßenkreuzung hielt — on the far side of the street —, seit dem Anwaschen des Kraftverkehrs mußte man aber dort überall sich zu dem Halten vor der Kreuzung bequemen, wie es bei uns immer der Fall war.) Der zweite Mangel ist weniger leicht zu beheben. Grundbedingung für die Verkehrsregelung durch einen einzigen Schuttmann oder eine einzige Signalanlage ist die Forderung, daß der Standpunkt des Verkehrspostens genau in dem Schnittpunkt der beiden Straßenachsen sich befindet, und daß sein Standort genügend hoch sein muß, um von oben herab immer ungehindert Ueberblick zu haben. Also Standort zwischen dem Doppelgelenke der Kaiserstraße und in der Achse Karlstraße und über dem Profil des Lichts Raumes der Straßenbahn, also noch über der Oberleitung.

Da aus örtlichen Rücksichten der Zwischenabstand des Doppelgelenkes in der Kaiserstraße kaum vergrößert werden kann — man denke auch an die großen Kosten einer neuerlichen Geleiseverlegung —, so ließ sich doch zwischen dem Doppelgelenke der Kaiserstraße an Stelle eines eigentlichen Verkehrsturmes ein behelfsbare, in Richtung Kaiserstraße sehr schmaler Mast mit einer über den Leitungsdrähten befindlichen Plattform anbringen, die bei genügender Größe, etwa 2x2 Meter, einen sicheren Standplatz mit freier Aussicht bietet.

Die Beschränkung des Mastquerschnittes auf ein Rechteck von 20x80 cm, die schmale Seite, wie gefügt in Richtung Kaiserstraße, die Breitseite mit Sprossen der Karlstraße zugewandt, bietet bei Verwendung guten Baustahles für unsere Signalbauanstalten keine Schwierigkeiten, ebenso wenig wie die halbautomatische und zwangsläufige Betätigung der auf elektromechanischen Wege gesteuerten Tages- und Nachtsignale, die sich an und unter der Plattform anbringen lassen.

Bei zeitweiser Nichtbesetzung des Postens könnte auch ein rein automatischer Verkehrsregler der sehr verschiedenen Verkehrsdichte der beiden Straßen durch selbsttätige relative Verlangsamung der Freizeiten für die Karlstraße und entsprechend längere Passierzeiten für die Kaiserstraße gerecht werden; für die verkehrsschwachen Tageszeiten können gegebenenfalls an Stelle der Sperrsignale reine Vorwärtssignale

für ungehinderten, sich selbst regelnden Verkehr in Betracht. Weitere Einzelheiten, wie Wochensignale, Sicherung des Mastes gegen die Gefahren des Anfahrens durch dachalbenartige Vorposten nach Osten und Westen, und anderes sind rein technische Fragen, deren Erörterung hier zu weit führen würde. Es mag zugegeben werden, daß ein solcher Verkehrsmaß, selbst bei leichter und gefälliger

Bauart keine Verschönerung des Straßenbildes bedeutet, aber der Zwang der Zeit ist mächtiger als Borurteile und Gefühle. Vor 30 Jahren lief die Deffentlichkeit Sturm gegen die Verschandelung der Straßen durch die Oberleitung der damals ankommenden elektrischen Bahnen, heute finden wir uns damit ab, wie mit allem, was uns Vorteil bringt für Zeitgewinn und Sicherheit im Verkehr. M. H.



Das Durcheinander an der Moninger-Ecke

ist jetzt zwar ein bißchen besser geworden, seine endgültige Lösung hat es aber immer noch nicht gefunden.

Ist ein Kraftfahrzeug pfändbar?

Von Rechtsanwalt Dr. jur. Ludwig Rechner, Syndikus des Deutschen Touring-Club.

Es hat Zeiten gegeben, in welchen man sich über eine derartige Frage wohl gewundert hätte. Würde doch in früheren Zeiten ein solches Fahrzeug als ein Luxusartikel angesehen. Heute hat dies aufgehört. Es dürfte wohl auch die Allgemeinheit von einer solchen Anschauung allmählich abgetrennt sein. Jetzt ist das Kraftfahrzeug ein notwendiges Erwerbsgerät, wie jede andere Maschine. Daher lautet auch die Antwort auf obige Frage, daß in sehr vielen Fällen derartige Fahrzeuge nicht pfändbar sind; und das auch mit Recht. Wie sieht es nun in einem solchen Falle im einzelnen? Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, um die Nichtpfändbarkeit zu bewirken?

Die Unentbehrlichkeit nach § 811 der Zivilprozessordnung ist es, welche bewirkt, daß ein Gegenstand nicht weggenommen werden darf. Wann ein solcher Fall gegeben ist, ist natürlich eine Frage, die sich stets nach den einzelnen Umständen beantwortet. Man kann aber wohl sagen, daß in wirklich vielen Fällen Kraftfahrzeuge als wirklich unentbehrliche Gegenstände anerkannt werden müssen. Es seien hier einige Beispiele des näheren angeführt.

Das Oberlandesgericht Jena führt bezüglich des Kraftfahrzeugs eines Tierheilkundigen folgendes aus: „Der Kraftwagen des Tierheilkundigen kann nicht als unentbehrlich angesehen werden, da seine Erwerbstätigkeit in der in Betracht kommenden Umgebung nur gering gewesen ist. Es ist anzunehmen, daß er in der Regel täglich nur einmal seinen Wohnort verlassen hat und auf das Land gefahren ist, um die Tierheilkunde auszuüben. Da er nicht schwer krank gewesen ist, hätte er zu Fuß gehen oder ein Rad oder die Eisenbahn benützen können, um seine Erwerbstätigkeit auf dem Lande auszuüben.“

In einem anderen Falle, in dem es sich um einen Provisionsreisenden der Textilbranche handelte, erachtet das Oberlandesgericht den Kraftwagen desselben für nicht pfändbar. Der betreffende Reisende suchte kleinere Geschäfte auf, um Aufträge und auf diese Weise seinen Lebensunterhalt zu erlangen. Ein fester Kundenstamm ist für ihn nicht in Frage gekommen, da er für Firmen tätig war, welche erst kürzlich ihren Betrieb begonnen hatten. Auf seinem Kraftwagen befand sich ein großer Werteteller. Das Oberlandesgericht führt weiterhin aus: „Der Provisionsreisende sei krank und könne persönlich große Lasten nicht fortzuschaffen. Wäre er verpflichtet für seinen Geschäftsbetrieb Hilfskräfte und Mietwagen gegen Bezahlung zu nehmen, so würde es zweifelhaft sein, ob er den erforderlichen Lebensunterhalt für sich erwerben könnte. Häufig erhält er von den Geschäftsinhabern keine Aufträge und müßte sich ohne Verdienst wieder ent-

fernen. Aus Bequemlichkeit oder zum Luxus halte er das Kraftwagen nicht, sondern als nötiges Verkehrsmittel in seinem Beruf als Provisionsreisender. Durch den Kraftwagen werde nicht nur Zeit gewonnen, sondern auch Reisekosten in erheblichem Umfange erspart.“

Ein anderer Fall des Pfändungsschutzes ist vom Oberlandesgericht Stuttgart behandelt worden. Es handelt sich hier um ein Lohnfuhrunternehmen. Die Schuldnerin bestellte sich dazu mit ihrem Sohn, durch Auf- und Abbladen. Der Wagen selbst wurde von ihrem Schwiegerjohn geführt. Aus diesem Geschäft zogen der Vetter, seine Frau und noch zwei Kinder ihren Lebensunterhalt. Nach Anschauung des Gerichts ist es gleichgültig, ob in diesem Falle sie oder ihr Schwiegerjohn den Kraftwagen bedienen. Das Gericht führt weiterhin folgendes aus: „Es ist darauf Gewicht zu legen, daß die Schuldnerin gemeinsam mit ihrem Sohn und mit ihrem Schwiegerjohn persönliche Arbeit den Transport von Sachen beorgt, wobei der Kraftwagen durch sie oder ihren Schwiegerjohn geführt wird. Unter diesen Umständen ist eine extensive Auslegung der gesetzlichen Vorschriften geboten und daher der Schuldnerin der Pfändungsschutz zuzubilligen.“

Ein Beschluß des Kammergerichts vom 18. Juni 1929 führt auch aus, „daß ein Lohnfuhrkraftwagen unpfändbar sei und die Personentätigkeit nur eine untergeordnete Rolle spiele. Es sei die Möglichkeit gegeben, daß jemand auch ohne Gehilfen usw. auskomme. Das könne aber nur dadurch ermöglicht werden, daß man hochwertige Betriebsmittel anwendet. Bei einem Kraftwagenführer sei aber sicher nicht richtig, daß seine Tätigkeit nur von untergeordneter Bedeutung sei. Sie erhebe sich nicht in mechanischen Handgriffen, sondern der Fahrer müsse auch sicher an sein Ziel gebracht werden. Hierzu gehöre eingehende Ortskenntnis, Vertrautheit mit den politischen Vorschriften und ihre Beachtung. Dazu müsse stets eine angestrengteste Aufmerksamkeit und Weisheitsgegenwart gegenüber plötzlichen Gefahren vorhanden sein. Es handle sich also um eine Tätigkeit, die nicht hinter der sachlichen Ausnützung des durch den Kraftwagen repräsentierten Kapitals zurücktrete.“

Man wird also wohl sagen können, daß in ungeheurer vielen Fällen die Pfändbarkeit eines Kraftwagens oder Motorrades nicht gegeben sein wird. Heute wird ja wohl jeder sein Fahrzeug nur zu dem Zwecke benützen, um irgendwie im Wirtschaftsleben daselbe auszunützen. Würde ein solches Fahrzeug weggenommen werden, dann wäre in vielen Fällen dies gleichbedeutend mit dem Ruin des Betriebes, des Geschäfts usw. des Gepfändeten.

Kirchentagung in Karlsruhe.

Mitgliederversammlung der Kirchlich-liberalen Vereinigung Badens.

Am 29. Juni hielt die Kirchlich-liberale Vereinigung Badens in Karlsruhe eine Mitgliederversammlung ab, der am 28. Juni eine Vorstandssitzung und Vertretertagung vorausging. Alle Beratungen waren sehr stark aus allen Teilen des Landes besucht.

Die Vertretertagung hatte neben der Entgegennahme der Kassenerichte und der Besprechung der vorzuliegenden Anträge, vor allem die Aufgabe, anstelle des bisherigen Vorsitzenden, Oberstaatsanwalt Dr. Fißer, der aus gesundheitlichen Rücksichten sein Amt hatte niederlegen müssen, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Die Vertreter wählten einstimmig den bisherigen Stellvertreter, Pfarrer A. Spies in Pforzheim, zum Vorsitzenden, der die Wahl annahm. In seinem vorläufigen Stellvertreter und zum 2. Vorsitzenden der Vereinigung wurde Pfarrer Fr. Schuler in Bruchsal gewählt.

Die Landesversammlung eröffnete der Vorsitzende mit einer kurzen Andacht. Er gedachte dann mit herzlichem Dank der Tätigkeit des bisherigen Vorsitzenden, den die Versammlung durch ein Telegramm begrüßte, und entbot der „Zentrale des Verbandes des freien Protestantismus“ und der „Freien Volkskirchlichen Vereinigung“ Württembergs herzlichem Willkommen. Daran schloß sich der Vortrag des Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vorstands, die Lage und die Aussichten der Partei an. Ausgehend von der wirtschaftlichen und politischen Lage unseres Volkes forderte er, daß die Kirche dem Menschen von heute das gebe, was er am nötigsten brauche: soziale und seelische Hilfe. Die Gemeinde verlangt mehr denn je eine Stärkung ihres Glaubens und den Erweis des tätigen Liebesdienstes. Beides kann die Kirche nur dann geben, wenn sie alle ihre Kräfte zusammenrafft und in dieser Zeit der Zerrissenheit des Volkes wirklich dem Ideal der „Volkskirche“ nachtrebt.

Zum „Fall Edert“ übergehend, rechtfertigte er die Haltung der kirchlich-liberalen Parteileitung, die es abgelehnt habe, sich während des schwebenden Verfahrens in den Kampf der Parteien zu mischen. Der „Fall Edert“ hat die starke Antinomie zwischen dem Gewissen des Einzelnen und der Pflicht des Pfarrers gegenüber den Ordnungen der Kirche in ihrer ganzen Tragweite aufgerissen, darum verlange die Zeit eine wirkliche Befreiung, wie dies immer wieder aufstehende Probleme zu lösen sei. Jedenfalls bedürfte das „Dienstgericht“, wie die Praxis gezeigt habe, einer Revision nach seiner Zusammensetzung und seiner Fassung und andererseits sei zu fordern, daß von der Synode verpflichtende Richtlinien über die politische Tätigkeit der Geistlichen aufgestellt würden. Die betr. Anträge an die Synode fanden einstimmige Ausnahme — ebenso die Ziele, die der Vorsitzende als neue Kampfsziele der Vereinigung herausstellte.

Nach den Begrüßungen von Pfarrer Dr. Schubring-Berlin und Pfarrer Dr. Gienwein-Stuttgart, die manche wertvollen Anregungen enthielten, bat Kirchenrat Specht-Zell um eine härtere Unterstützung seines Liebeswerkes. Pfarrer Seufert-Karlsruhe lud zum Besuch des Evang.-sozialen Kongresses ein, der Pfingsten 1932 nach Karlsruhe kommt. Oberlegrapheninspektor Dader-Bruchsal berichtete über Versand und Zustellung des Blattes, Pfarrer Paret über die Frage eines neuen Gesangbuchs.

Nach gemeinsamem Mittagessen setzte eine lebhafte Aussprache über den Vortrag des Vorsitzenden ein, dessen Gedanken allgemein Zustimmung fanden. Es sei aus dieser Aussprache nur noch erwähnt, daß die Landesversammlung auch das Schreiben gutheißt, das als Antwort auf die Eingabe des Freiburger Kirchengemeinderats an die Kirchengemeinden gehen ist. Es wird darin gelagt, daß auch die kirchlich-liberale Vereinigung die Verhältnisse innerhalb der Kirche mit Besorgnis erfüllen, daß aber die Missstände keinesfalls allein auf die Form des Wahlrechtes zur Landesynode zurückzuführen sind. Da diese mit Schuld trage, so ist es Pflicht der Kirchenvereinigung und der Landesynode, nachzuprüfen, wie abgeholfen werden kann. Eine überstürzte Wahlrechtsänderung, ohne Sicherheit, daß das Neue erheblich besser ist, als das Alte, hält die Vertreterversammlung für unverantwortlich und warnt davor. Ebenso lehnt sie eine Uebertragung der Rechte der Landesynode an die Kirchenregierung, wie der Freiburger Kirchengemeinderat es zur Wendeung des Wahlrechtes vorschlug, unbedingt ab.

MAGGI'S Erzeugnisse billiger

MAGGI'S Würze

Original-Flaschen	RM -.18	-.36	-.63	-.90	1.49	5.85
nachgefüllt	RM -.09	-.20	-.39	-.59	1.13	—

MAGGI'S Suppen

1 Würfel für 2 Teller 10 Pfg.
- 28 verschiedene Sorten -

MAGGI'S Fleischbrühe

5 Würfel nur 18 Pfg.
(= 1 Stange)

aber in Qualität unverändert erstklassig

Unruhen auf der Kaiserstraße.

In der östlichen Kaiserstraße zwischen Marktplatz und Kreuzstraße, sowie in dieser selbst, kam es gestern nachmittags mehrfach zu Anstimmungen und zu Auseinandersetzungen zwischen Angehörigen verschiedener politischer Parteien. Dank der Wachsamkeit und dem raschen Eingreifen der Polizei wurden die Unruhen jedoch im Keime erstickt und die Ruhe voll und ganz wiederhergestellt.

Sireichkonzert im Stadtpark.

Am Mittwoch, den 8. Juli 1931 findet im Stadtpark, von 16-18 Uhr ein Sireichkonzert des Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Musikdirektor Emil Fregang statt.

Aus Beruf und Familie.

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage können die Eheleute Postinspektor Emil Saeger das Fest des silbernen Ehejubiläums feiern.

Verkehrsbelehrung für Schulkinder.

Die Filmvorführungen des Verkehrsvereins im Konzerthaus.

Wie schon mitgeteilt wurde, hat der Verkehrsverein durch seinen Verbandsrat in vorbildlicher Weise die Gelegenheit ergriffen, um auch in diesem Jahre mit einer Reihe von Veranstaltungen in der Öffentlichkeit zu drängen. Die Filmvorführungen im Konzerthaus, die an zwei Nachmittagen dieser Woche (Montag und Dienstag) für sämtliche Karlsruher Schulen veranstaltet wurden, waren gestern von insgesamt 4000 Kindern besucht, die mit großem Interesse die teils belehrend, teils spannend abrollende Handlung der überaus anschaulich gedrehten Filme verfolgten, zu denen Polizeihauptmann Graßer von der hiesigen Polizeidirektion leicht verständliche Erläuterungen gab. Am heutigen Nachmittag werden die Filmvorführungen erneut vor etwa 2000 Schulkindern fortgesetzt.

Da die überaus interessanten Verkehrsfilme — „Die Verkehrszeichen“, „Der Kraftfahrer“, „Der Radfahrer“, „Der Fußgänger“ — auch für Erwachsene in hohem Maße zur Aufklärung geeignet sind, findet heute abend 8.15 Uhr im Konzerthaus eine öffentliche Vorführung mit Vortrag von Polizeihauptmann Graßer statt. Die Kartenabgabe erfolgt in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins (Kaiserstr. 159, Ecke Ritterstr.) sowie im Zigarrenhaus Meyle am Marktplatz.

Vom Melancthonverein für evang. Schülerheime.

Der Melancthonverein für evang. Schülerheime e. V. hat am 30. Juni ds. J. seine Mitgliederversammlung in Karlsruhe abgehalten, der tags zuvor eine Sitzung des Beirats vorausging. In den Beratungen wurde ausgesprochen, daß in dem Maße, wie der Staat gezwungen sein wird, höhere Schulen abzuhängen, die evang. Schülerheime von noch größerer Wichtigkeit als bisher werden müssen. Die Versammlung faßte den Beschluß, die Mitgliedschaft des Vereins den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, um auch kleinste Hilfen zur Erhaltung und Fortentwicklung der Vereinsarbeit ausnützen zu können. Es wurde festgestellt, daß in einer großen Anzahl evangelischer Gemeinden die Unterstützung des Vereins als eine selbstverständliche Pflicht angesehen wird. Der Kirchenbehörde wurde für ihr wohlwollenden Dank gesagt. Die Vereinsleitung bleibt die gleiche wie bisher. Vorsitzender ist Kirchenrat Dr. Wilhelm Schulz in Karlsruhe.

Hochschulportfest.

Am Dienstag und Mittwoch finden auf dem Stadion der Technischen Hochschule die diesjährigen Hochschulmeisterschaften statt. Das Material, das die Hochschule beisteht, verbürgt einen spannenden Verlauf der Wettkämpfe und der Spiele. Bereits am Dienstag abend finden die Wettkämpfe und ein Korporationskampf statt. Am Mittwoch früh 7 Uhr beginnen die Vorkämpfe der Einzelkonkurrenzen. Das Hauptinteresse wird sich auf Mittwoch nachmittag konzentrieren, an dem ab 4 Uhr 30 die Hauptentscheidungen stattfinden werden, und

denen sich ein Fußballspiel der Hochschule gegen Universität anschließen wird. Allen Sportfreunden sei diese Veranstaltung bestens empfohlen.

Spanische Schwimmer in Karlsruhe.

Gestern abend 1/8 Uhr traf die spanische Nationalmannschaft in Karlsruhe ein und wurde von einer zahlreichen Schar Wassersportler freudig begrüßt. Der Vorsitzende des S.V. Neptun, Pulvermüller, ließ die Gäste willkommen, unter Übergabe eines Blumenangebotes, desgleichen Herr Vandenmarg für den Gau Baden. Nach einem kleinen Imbiß im „Europäischen Hof“, wo die Nationalmannschaft Quartier bezog, fand im Bürgeraal des Rathauses die offizielle Begrüßung durch Verkehrsleiter Vacher statt. Anschließend erfolgte eine Rundfahrt durch die Stadt nach dem Strandbad Rappenhöf, wo Badedirektor Müller die Führung übernahm. Nach einem gemütlichen Zusammensein daselbst mit den Karlsruher Schwimmern, wurde einer Einladung des Weinhauses Fast Folge geleistet. Heute Dienstag vormittag findet eine Besichtigung des Stadgartens und eine Fahrt ins Albtal statt.

Die Schwimmkämpfe werden von den Karlsruher Neptunlern in folgender Aufstellung bestreiten: 5 mal 50-Meter-Staffel: Diehl, Brunckhorst, Kühle, Fast, Raufsch. 100 Meter Rücken: Fuchs und Diehl. 100 Meter Kraul: Raufsch, Wasserball:

Diehl, Raufsch, Wasserball; Bunsch, Bulling, Raufsch, Bierhalter, Kühle

Das Karlsruher Gaulturnfest.

Das Jubiläum des T.V. Mühlburg.

Der Turnverein Mühlburg 1861 e. V. begeht in den Tagen vom 18. bis 20. Juli ds. J. die Feier seines 70jährigen Bestehens. Im November des Jahres 1861 von einigen turnfreundlichen Männern gegründet, hat sich der Verein trotz vieler Schwierigkeiten im Wechsel der Zeiten zu einem der führenden Vereine des Karlsruher Turnraumes, dessen Mitbegründer er ist, emporgearbeitet. An allen Turnfesten des Kreises und des Gau'es sowie an vielen deutschen Turnfesten hat sich der Verein erfolgreich beteiligt, und auf allen Gebieten des Turnens und der Jugendpflege große Verdienste um die deutsche Turnsache erworben. Eine anlässlich des Jubiläums herausgegebene und geschmackvoll ausgestattete Festschrift gibt über die Vereinsgeschichte nähere Auskunft.

Das bevorstehende 70. Stiftungsfest wird dem T.V. Mühlburg 1861 nunmehr Gelegenheit geben, an der breiten Öffentlichkeit seine turnerische Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Als feierlicher Auftakt der Jubiläumsgelände wird am kommenden Sonntag, den 12. Juli, vormittags, auf dem Mühlburger Friedhof eine Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Mitglieder des Vereins stattfinden, bei welcher der Gesangsverein „Frohinn“ Mühlburg seine Mitwirkung zugesagt hat. Bei dem am darauffolgenden Samstag, den 18. Juli, abends, im Saale der „Drei Linden“ stattfindenden Festbankett wird der Verein mit sämtlichen aktiven Abteilungen auftreten.

Mit diesem Stiftungsfest ist bekanntlich auch das 62. Gaulturnen des Karlsruher Turnraumes verbunden, das dem Turnverein Mühlburg zur Durchführung übertragen wurde, und das bereits Samstag nachmittags, den 18. Juli, auf dem Turnplatz des festgebenden Vereins seinen Anfang nimmt, am Sonntag, den 19. Juli, vormittags 7 Uhr, auf dem Sportplatz des Fußballklub Mühlburg (Hofstraße) mit dem Vereinswettkampfe fortgesetzt wird, um nachmittags nach einem großen Festzug und turnerischen Vorführungen, Tänzen der Turnerinnen und Massenübungen von ca. 800 Turnern, nebst anschließender Siegerehrung auf dem Sportplatz an der Hofstraße sein Ende zu finden.

Mit diesem umfangreichen Programm wird das Gaulturnfest des Karlsruher Turnraumes

das wichtigste und größte turnerische Ereignis des Jahres 1931 werden, das gleichzeitig als erfolgreiche Werberveranstaltung für die Deutsche Turnerschaft voll und ganz seinen Zweck erfüllen wird.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Jetzt hat eine neue Staffel kühlerer maritimer Luft, die in Frankreich verbreitete Gewitter auslöste, den Rhein erreicht und uns unter aufstreichenden westlichen Winden Bewölkungszunahme gebracht. Bei ihrem Vorüberzug ist auch mit Regenschauern zu rechnen. Da wir vorerst im Bereiche dieser kühleren, aus Nordwesten stammenden und im Rücken einer flachen über England liegenden Zyklone nach Mitteleuropa vordringenden Luftmasse verbleiben werden, ist unbeständiges Wetter zu erwarten.

Wetteransichten für Dienstag, den 7. Juli: Unbeständig und mäßig warm. Volkig mit kurzen Aufseiterungen bei leichten Südwestwinden. Strichweise gewitterartige Regenschauer.

Wetterdienst des Französischen Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Wetteransichten für Mittwoch: Zunächst Fortdauer des unbeständigen und ziemlich schwülen Wetters mit Neigung an gewittrigen Schauern, späterhin beginnende Zufuhr von kühlerer Luft mit Beruhigung der Wetterlage.

Standesbuch-Auszüge.

Steuerbefreiung und Begrabungszeiten. 3. Juli: Matilde Soerth, 79 Jahre alt, ohne Beruf, ledig (Erlangen). Johanna Loh, 68 Jahre alt, ohne Beruf, ledig, Karl Senft, 35 Jahre alt, Eisenbahnassistent, Ehemann. Erna Münch, 38 Jahre alt, Büro-Vorsteherin, ledig. Karoline Binder, geb. Soth, 79 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Binder, Privatmann. — 4. Juli: Johann Groß, 35 Jahre alt, Installationshelfer, Ehemann. Begrabung am 7. Juli, 15 Uhr: Friedrich Schröder, 86 Jahre alt, Maschinenformer, Ehemann (Wietzheim). Olga Hensche, geb. Langenfeld, 37 Jahre alt, Ehefrau von Wilh. Hensche, Verm. Sect. — 5. Juli: Alfred, 1 Jahr, 8 Tage alt, Vater Alfred Giesinger, Schreiner (Erlangen). Hermann Seibold, 51 Jahre alt, Polizeiführer a. D., Ehemann (Wietzheim). Hermann Gutsch, 71 Jahre alt, Buchdrucker, Ehemann. Neuerbestattung am 8. Juli, 12 Uhr: Sophie Grünhut, geb. Spiegel, 75 Jahre alt, Ehefrau von Simon Grünhut, Privatmann. Emil Lanza, 68 Jahre alt, Vater, Ehemann. Begrabung am 7. Juli, 11 Uhr.

Veranstaltungen.

Kaffee Bauer. Heute Dienstag findet Doretten- und Schlager-Abend der Kapelle Dienega statt. (Siehe die Anzeiger.)

Interessante Frauenvorträge mit Ausstellung und Vorführung des Trolch-Spiels am lebenden Modell finden morgen 8. und 9. Juli im Friedrichshof, Festsaal bei freiem Eintritt um 14 und 18 Uhr statt. In anderen Städten hat diese Veranstaltung besondere Aufnahme und reichen Beifall gefunden; besonders bei lebenden Damen aber auch gekund, die mit ihrer Figur nicht zufrieden sind. In unserer leistungsfähigen Zeit sind emsige Besuche und Unterweisungen oft von Nutzen. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

Was unsere Leser wissen wollen.

Karl Dr. hier. Bedarf ein Zeuge wegen jugendlichen Alters oder wegen Gebrechlichkeit eines Begleiters, so werden beide entschädigt.

Schulzwang. Entschuldigungsgesetz der Eltern für die Schule sind Urkunden im Sinne von Paragraph 267 des Strafbuchgesetzbuches. Die Bildung von Entschuldigungsgesetzen bei Vorliegen des sonstigen Tatbestandes des Paragraphen 267 S.W.G. kann strafrechtlich verfolgt werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Haushalt von heute stellt an die Hausfrau besonders hohe Anforderungen, denn das Sparprogramm macht auch vor der Küche nicht halt, und es heißt mehr denn je „auskommen mit den vorhandenen Mitteln“. Als wahre Freunde erweisen sich auch jetzt die bewährten Maggi-Erzeugnisse (Würze, Suppen und Fleischbrühen). Die Hausfrau, die sie verwendet, spart Geld, Zeit und Arbeit.

Tagesanzeiger

Dienstag, den 7. Juli 1931.

Badisches Landes-Theater: 20-23 Uhr: Die Zauberkiste. Stadtpark: 20-22.30 Uhr: Sireichkonzert (Doretten-Abend) des Philharmonischen Orchesters. Städtisches Konzerthaus: 20.15 Uhr: Vorführung von Verkehrsfilmen mit Vortrag von Pol. Hauptmann Graßer.

Gloria-Palast: Gefahren der Brautzeit; Seiden der Nacht. Rammer-Lichtspiele: Leutnant warst du einst bei den Süßwaren.

Kaffee Bauer: 20.30 Uhr: Doretten- und Schlager-Abend der Kapelle Franz Dienega. Kaffee Wirtum: Wilsons Jagel mit seinen Solisten. Rectoria: 20.30 Uhr: Cluclamps Barcelona gegen Neptun.

Konzerthaus: Post (Kaiserstraße 14): 19.30 Uhr: Prüfungsvorprobe.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Die Zauberkiste. — Große Oper von Mozart.

Sarastro, der Herrscher einer großen geheimnisvollen religiösen Gemeinschaft, ließ der Königin der Nacht ihre Tochter Pamina entführen, um das Mädchen dem verderblichen Einfluß der Mutter zu entziehen. Deren drei Frauen sind entsetzt, die Gerichte zurückzugewinnen. Sie begegnen im Walde dem verirrten Prinzen Tamino und zeigen dem Jüngling ein Bild der schönen Pamina, in das er sich sogleich verliebt. Zur Rettung der Gefangenen bereit, und von der Königin der Nacht mit einer Zauberkiste ausgestattet, macht er sich mit dem Vogelwürger Papageno, der mit einem wunderartigen Glodenpiel beschenkt wurde, auf den Weg. Wirklich gelangt es Papageno als Erstem, in Sarastros Zauberpalaß einzudringen und die von dem Mohren Monstros eifersüchtig bewachte Pamina zu befreien. Sein Glodenpiel kauft ihm die Verfolger schnell vom Leibe. Unter Führung dreier Knaben betritt nun auch Tamino Sarastros Reich, von dessen Erbhabenheit er um so mehr ergriffen ist, als es ihm von den Frauen der Königin der Nacht als das graue Gesicht eines bösen Dämons geschildert wurde. Von der Jagd heimkehrend, begegnet Sarastro der fliehenden Pamina. Sie fleht um ihre Freiheit. Sarastro aber weiß, daß er dieser Bitte noch nicht willfahren kann. Auch Tamino wird

von dem Mohren herbeigeschleppt und zum ersten Male stehen sich die Liebenden in Angesicht zu Angesicht gegenüber. Sarastro bestiehlt, die Fremdlinge Tamino und Papageno in den Läuterungstempel zu führen. Die beiden unterziehen sich den auferlegenden Prüfungen mit ungleichen Erfolge. Die Königin der Nacht sucht mit allen Mitteln ihren vernichtenden Einfluß geltend zu machen. Papageno bestiehlt die Proben des Schweigens nur notdürftig und auch erst, als ihm eine Papagena versprochen wird. Tamino aber geht aus allen Prüfungen siegreich hervor, er darf sogar die letzte und schwerste, die Feuer- und Wasserprobe, gemeinsam mit Pamina bestehen, mit ihr sodann im Sonnentempel erscheinen, wo Sarastro den Bund der Liebenden weicht und sie in die Gemeinschaft seines Reiches aufnimmt. Auch der letzte böse Anschlag der Königin der Nacht schlägt fehl — und Papageno, der aus Neide über sein mangelhaftes Verständnis für die Freuden eines höheren Daseins sogar einen Selbstmord versuchen zu müssen glaubt, läßt sich gern von den drei Knaben in seinem Vorhaben fähren. Er darf seine Papagena umarmen und wird sich mit seiner Kohlröhre darüber zu trösten wissen, daß ihm die höheren Erleuchtungen verjagt bleiben.

Kirsch-Marmelade. Das nachfolgende zweite Kirschrezept ergibt gegenüber dem vorher veröffentlichten Rezept Nr. 1 eine weit größere Festigkeit. Diese Marmelade ist sofort nach Erkalten vollständig steif und genussfertig. 3 Pfd. dunkle, süße Kirschen, netto, also entsteint gewogen (jedoch ohne Wasser), gut zerdrückt (nach Belieben Saft einer Zitrone) mit vorerst 1 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Nachdem es auf der ganzen Oberfläche brausend kocht, noch 7-8 Minuten gründlich durchkochen, dann weitere 2 Pfd. Zucker hinzu (aber keinesfalls weniger), Topf vom Feuer, 1 Flasche Opekta „flüssig“ zu 95 Pfg. 1-2 Minuten gut einrühren. Auch aus sämtlichen anderen Früchten kann man köstliche Marmeladen mit Opekta bereiten. Es gibt auch Trocken-Opekta, das ist Opekta in Pulverform. Beuteln zu 25 und 50 Pfg. Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Bezeichnungen. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf. Opekta-Gesellschaft m.b.H. Köln a. Rh.-Nippes.

Familien-Nachrichten. Gestorben. Clara Ungerer Wwe., geb. Hoffmann, Forzheim, 77 Jahre alt. — Ruth Rinde, Seidelberg, 10 Jahre alt. — Paula Rivoir, Forzheim, 27 Jahre alt. — Ludwig Spielmann, Forzheim, 9 Jahre alt. — Agatha Ohmacht, geb. Kaufmann, Wilsingen, 70 Jahre alt. — Karoline Meier, geb. Geisinger, Forzheim, 77 Jahre alt. Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer!

Wanzen, Motten vertilgt radikal. Ungez.-Vertilgungs-Anstalt Friedr. Springer. Markgrafstr. 52. Laden. Telef. 3263. Blauflecken. Neue Matjes Stück 15 Pfg. Neues Sauerkraut. Neue Grünkern eingetroffen. KISSEL. Tel. 186 u. 187. Neue gelb. u. weiß-fließfähige Pfälzer Frühkartoffeln. Referat in halben und ganzen Ladungen zum billigsten Tagespreis. David Goldschmidt Kartoffel-Großhandl. Worms a. Rh. Telefon 5061 u. 5062. 36 war am ganzen Leibe mit Flechten behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Beachtliche war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Dose zu verschicken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Juder's Patent-Medizinale-Gelbe“ waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mit nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Juder's Patent-Medizinale-Gelbe“ ist nicht Nr. 150, sondern Nr. hundertwert. G. Wollfing, a. St. 60 Pfg. (15% ab). Nr. 1- (25% ab) u. Nr. 150 (85% ab, flüssige Form). „Juder's Patent-Medizinale-Gelbe“ (a. 85, 40, 75 und 100 Pfg.). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Putlitzstr. 1 Ecke Boeckhstr. ab heute eine weitere Obst- u. Gemüse-Verkaufsstelle Goepferich. Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. „Karlsruher Tagblattes“

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Aneinheitslicher Wochenbeginn.

Neue Kreditpläne. — Feste Nachbörse.

Berlin, 6. Juli. (Eigenbericht.) Durch die französische Verschleppungstatistik ist eine neue Verschleppung in den französisch-amerikanischen Verhandlungen eingetreten. u. a. die Devisenmarkt erfüllen die langsame und nicht für Tagesgeld waren unverändert hohe Sätze von 9 bis 11 Prozent zu hören. Auch am Devisenmarkt mochten sich keine Anzeichen einer Entspannung geltend. Der Dollar wurde vorüberläufig mit 2,145, das Pfund mit 20,50 genannt. Die sich weiter verschärfende Lage hat die Reichsbank nacheinander gezwungen, auf den 50-Millionen-Dollar-Bereitschaftskredit der Deutschen Gold- und Silberrücklage zu verzichten.

Unter dem Druck neuer Verkäufe von Banken und Rundfunk eröffnete die Börse wieder in beschränkter Ausdehnung und bis zu Prozenten veränderte Kurse. Bereits nach dem ersten Kursturz veränderte sich der Abwärtstrend erheblich, so daß die Anleihe- und Aktienmärkte noch um 2 bis 3 Prozent unterzogen wurden.

Im Verlauf machte die Abwärtsbewegung auf allen Gebieten weitere Fortschritte.

Die Börse schloß erholte auf Gerüchte über einen neuen Kredit für die Reichsbank. Man spricht von einem neuen 300-Millionen-Dollar-Bereitschaftskredit. Auf Anfrage bei der Reichsbank war eine Beibehaltung dieser nicht zu erwarten, doch schweben anstehende mehrere Projekte, von denen angelehnt der Entwicklung am Devisenmarkt demnächst ein weiteres abschließend werden wird.

Die Nachbörse tendierte unter dem Eindruck dieser Verkaufsbewegungen in sehr fester Haltung. Nur Nordwolle lagen weiter unter Druck und waren mit 6,37 nach 7 zu hören. Die Schlusskurse wurden bis 2 Prozent überschritten. Man hörte folgende Kurse: Salzfisch 180, Siemens 148, A.G. 87,75, Farben 120,5, Dapag 45,5, Mond 49, A.G. 7, Wemba 88,5, Schultheiß 124, Drenth 37,5, Phönix 44,5, Danabank 102,5, Reichsbank 128, Berger 185, Neubörs 4,70, Altheiß 49,10.

Abendbörse schwächer.

Karlsruhe, 6. Juli. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete allgemein schwächer. Stärkere Bewegung findet die starke Geldverknappung und die Zunahme der Devisenanforderungen, die heute noch erheblich größer waren als am Samstag. Namentlich aus der Schwelge folgten die Abgabe von Aktien und die Erhöhung dieses Kredites werden von ausländischer Seite bemerkt. Die Nachfrage wird die Devisenmarkt auch von dem durchweg schwachen Verlauf der Auslandsbörsen. Farben eröffneten 1,75 Prozent unter dem Berliner Schlusskurs. Am Elektromarkt Siemens über 3, A.G. 1,25 Prozent gedrückt. Auch die übrigen Werte lagen meist unter den erhöhten Schlusskursen. Im Verlauf trat eine Erholung nicht ein, wenn auch größere Abschwünge unterblieben. Vorben schloßen 127,75.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 6. Juli. (Eigenbericht.) Amtliche Produktionsnotierungen (für Getreide und Mehl) für 1000 Kilo, je nach Art und Qualität: Weizen: a) 1. Klasse, 1925-26, 200-210; b) 2. Klasse, 1925-26, 180-190; c) 3. Klasse, 1925-26, 170-180; d) 4. Klasse, 1925-26, 160-170; e) 5. Klasse, 1925-26, 150-160; f) 6. Klasse, 1925-26, 140-150; g) 7. Klasse, 1925-26, 130-140; h) 8. Klasse, 1925-26, 120-130; i) 9. Klasse, 1925-26, 110-120; j) 10. Klasse, 1925-26, 100-110; k) 11. Klasse, 1925-26, 90-100; l) 12. Klasse, 1925-26, 80-90; m) 13. Klasse, 1925-26, 70-80; n) 14. Klasse, 1925-26, 60-70; o) 15. Klasse, 1925-26, 50-60; p) 16. Klasse, 1925-26, 40-50; q) 17. Klasse, 1925-26, 30-40; r) 18. Klasse, 1925-26, 20-30; s) 19. Klasse, 1925-26, 10-20; t) 20. Klasse, 1925-26, 0-10.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 6. Juli. Durch größeren Angebot in An- und Auslandsbörsen verkehrte die Börse in sehr ruhiger Haltung. Weizen, inländ. 20-20,50, ausländ. 20,50-21,00; Roggen, inländ. 19,25-20,50, ausländ. 19,25-20,50; Gerste, inländ. 18,25-19,50, ausländ. 18,25-19,50; Hafer, inländ. 17,25-18,50, ausländ. 17,25-18,50; Mais, inländ. 16,25-17,50, ausländ. 16,25-17,50; Weizenkleie 10,00-10,50; Gerstetreib 9,50-10,00.

Consigne Märkte.

Magdeburg, 6. Juli. Weizen (einschl. Erd) und Verbräuchler für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle (Magdeburg) inländ. 10,00-10,50; ausländ. 10,50-11,00; Roggen, inländ. 9,50-10,00; ausländ. 9,50-10,00; Hafer, inländ. 8,50-9,00; ausländ. 8,50-9,00; Mais, inländ. 7,50-8,00; ausländ. 7,50-8,00; Weizenkleie 10,00-10,50; Gerstetreib 9,50-10,00.

Berlin, 6. Juli. (Funktions) Metallnotierungen.

Berlin, 6. Juli. (Funktions) Metallnotierungen für je 1000 Gramm: Gold, 100,00; Silber, 100,00; Kupfer, 100,00; Zinn, 100,00; Blei, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 100,00; Mangan, 100,00; Nickel, 100,00; Eisen, 100,00; Stahl, 100,00; Messing, 100,00; Bronze, 100,00; Aluminium, 100,00; Magnesium, 100,00; Zink, 100,00; Cadmium, 100,00; Quecksilber, 100,00; Antimon, 100,00; Arsen, 100,00; Tellur, 100,00; Selen, 100,00; Vanadium, 100,00; Chrom, 10

